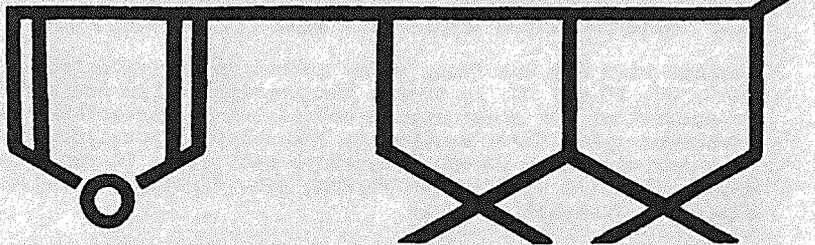


NR.

12

HUNDAZON



HERAUSGEGEBEN VON DER VEREINIGUNG DER
CHEMIESTUDIERENDEN AN DER ETH ZÜRICH

Redaktion: Hans Bättig, Josef Peter, Gerd Widmer
sowie Enrico Bartholdi (VAC)

Mitarbeiter: Werner Bösch, Georg Schwarz (VCS-Vorstand)

6.Mai 1974

inhalt

	Seite
VAC - Umfrage.....	2
Psychologie des Studiums.....	3
VCS - Nachrichten.....	4
Aus dem AR.....	5

VAC - Umfrage

Weiterbildungswünsche der Doktoranden und Assistenten

Die Auswertung der diesen Frühling unter den Mitgliedern der VAC verteilten Fragebogen hat eine Stimmbeteiligung von ca. 40 % ergeben.

Neben einer allgemeinen Fragenach der Zufriedenheit über das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten, die etwa zu gleichen Teilen mit ja und nein beantwortet wurde, enthielt der Bogen folgende Kernfrage:

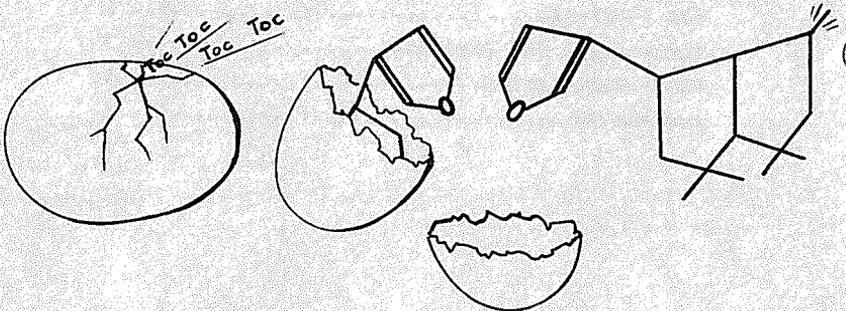
Geplant wird die Schaffung eines gemeinsamen Ringseminars der AC, BioC, OC, PC und TC. In diesem Ringseminar sollen die Forschungsgruppenleiter der chemischen Laboratorien die Arbeitsgebiete und Forschungspläne ihrer Gruppen im Ueberblick vorstellen. Die Bedeutung der einzelnen Forschungsgebiete soll dabei in einen grösseren Rahmen gestellt werden. Der Vortrag muss für diplomierte Chemiker allgemein verständlich sein.

Würdest Du ein solches, während des Semesters durchgeführtes Kolloquium unterstützen ?

ja	nein
81 %	19 %

Wieviele Wochenstunden würdest Du dafür einsetzen ? **2**

Neben der allgemein recht indifferenten Beantwortung fällt die klare Befürwortung dieser Frage zusammen mit dem Willen, durchschnittlich 2 Stunden pro Woche für ein solches Seminar einzusetzen, auf. Berücksichtigt man die verschiedenen ähnlichen Vorstösse von studentischer Seite sowie den Antrag des Abteilungsrates auf Veröffentlichung der Institutstätigkeitsberichte, so lässt sich leicht erkennen, dass ein Defizit an Information über Forschungstätigkeit und Forschungsplanung an unserer Abteilung besteht.



Die neue Redaktion grüsst alle Leser. Sie ist fest entschlossen, sich in Zukunft noch weiter zu entfalten.

Psychologie des Studiums

Einige Anregungen aus "The Psychology of Study" von C.A. Mace Pelican Book A 582.

In diesem und in zwei weiteren Artikeln soll die Haupttätigkeit eines jeden von uns auf systematische Art etwas unter die Lupe genommen werden. Zudem wird eine ganze Reihe nützlicher Tips aufgeführt, die eventuell leicht abgewandelt die Effizienz des eigenen Studiums beträchtlich erhöhen können.

Zuerst sei der menschliche Datenspeicher etwas näher betrachtet. Folgende Erkenntnisse glaubt Mace als sicher ansehen zu dürfen:

Die Konstitution des Gehirns kann durch äussere Einflüsse nicht radikal geändert werden, sondern sie ist durch Veranlagung weitgehend festgelegt. Was jedoch verbessert werden kann, ist die Methodik der Aufnahme. Methodisch genutzte mitelmässige Fähigkeiten sind wirkungsvoller als grössere Fähigkeiten, die nicht sinnvoll genutzt werden.

Ferner sind wir nicht mit einem generellen Gedächtnis ausgestattet. Dieses ist vielmehr unterteilt in verschiedene Sektionen: ein Zahlengedächtnis, ein Personengedächtnis usw. Wenn ein solches Teilgedächtnis trainiert wird, so bleiben die andern davon unberührt.

Nun zu der so wichtigen Aufnahme von Information. Drei Hauptaspekte treten hierbei hervor:

- Die Wahl des Lerninhaltes ist uns in Vorlesungen grösstenteils bereits abgenommen. Bei den "autodidaktischen Bibliotheksexkursionen", die gegen Ende des Studiums meist zunehmen, ist es jedoch nicht unbedingt sinnvoll, sich ein ganzes Buch einzuverleiben, um dann festzustellen, dass das für einen Wesentlichen im zweitletzten Kapitel aufgeführt wird (mehr darüber später unter "Bücherlesen").
- Das Problem der Stofffülle ist wohl keinem Chemiker fremd. Es kann festgestellt werden, dass unter gleichen übrigen Bedingungen die Genauigkeit der Aufnahme umgekehrt proportional zur bearbeiteten Stoffmenge ist.

Man kann sich daher überlegen, ob es sinnvoll ist, möglichst viel in sich hineinzustopfen oder ob man nicht anstreben sollte zu lernen, weniger Wissen virtuos anzuwenden (vgl. später unter "Prüfungen").

-Die Geschwindigkeit des Lernens sollte möglichst hoch sein. Die reine Aufnahmezeit von Fakten ist vernachlässigbar klein, hier können wohl keine Einsparungen gemacht werden. Zu einer Zeitreduktion kann jedoch ein konsequentes Aussortieren von bereits Bekanntem führen. Dies lässt sich z.B. gut mit einem Karteikartensystem bewerkstelligen.

Abschliessend noch einige Gedanken zum Lernen selbst:

Die Neugierde kann als der "Appetit des Hirnes" angesehen werden. Diese kann z.B. geweckt werden, indem man sich den Lernstoff in Fragen und Antwort gliedert, die auf den oben genannten Zetteln notiert werden können (Vorderseite: Frage - Rückseite: Antwort).

Das Lernen sollte in kurzen Perioden von vielleicht 20 Min. über eine möglichst lange Zeit verteilt werden.

Allgemein sollte ein Lernprozess von grossen Zusammennängen ausgehend zu den Details vorstossen und nicht etwa umgekehrt.

VCS - Nachrichten

Die Vorstandssitzungen finden jeweils am

Dienstag, 12.20 h im VCS - Büro, Universitätsstr. 19

statt. Zu Beginn dieses Semesters konnten wir einen neuen, grösseren Raum im 2. Stock beziehen. Dieser dient als Informations- und Dokumentationszentrale sowie für die Sitzungen der verschiedenen Arbeitsgruppen der VCS. Das Büro ist erreichbar unter Tel-Nr. 32 62 11 intern 3242.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Vorstandes liegt in der Durchführung mehrerer INDIFO's (= Informations- und DiskussionsForum).
Vergleiche dazu Anschläge im CAB.

Der VCS - Vorstand

Geheimtip: Die Vorstandssitzungen sind öffentlich.

aus dem AR

Zur Sitzung des AR vom 19. Februar 1974

Die nicht unbeträchtliche Dauer der Sitzung von viereinhalb Stunden war nicht nur auf die Diskussion der studentischen Anträge zurückzuführen, sondern in gleichem Masse auf die Behandlung des Traktandums "Lehraufträge für Lehrveranstaltungen ausserhalb des Normalstudienplanes". Man hatte über sechzehn (teilweise von PD gehaltene) Vorlesungen zu entscheiden, ob sie im WS 74/75 im Studienplan der Abteilung IV enthalten sein sollen. Im Laufe der Diskussion zeigte sich eine deutliche Informationslücke (Zitat: "Die Vorlesung von X soll beibehalten werden, weil X ein Original ist; und die sind selten.."): wie soll fundiert diskutiert werden können, wenn die Verwaltung die Liste der Lehrveranstaltungen, die im AR begutachtet werden müssen, erst knapp zehn Tage vor der Sitzung an die Abteilung IV schickt! Ein durch in der Diskussion abgegebene Voten entstandener Eindruck, die Studenten seien an Vorlesungen im Nachdiplomstudium nicht interessiert, dürfte nicht der Wirklichkeit entsprechen. Wir meinen, dass ein breites Spektrum von Lehrveranstaltungen im Nachdiplomstudium für die Vertiefung der vom einzelnen gewählten Fachrichtung nur förderlich sein kann.

Der Antrag der VAC (Einführung periodischer Ausbildungskurse für Praktikumsassistenten in der Sofortbehandlung von Verletzten bei Praktikumsunfällen, sowie in derer Prophylaxe) wurde einstimmig angenommen. Eine Kommission wurde beauftragt, die Detailfragen abzuklären (endgültige Behandlung des Themas an der AR-Sitzung vom 7. Mai 74).

Betrachtet man die Resultate der vier von der VCS eingebrachten Anträge (vgl Hundazon 11, p.5), sieht die Bilanz nicht eigentlich gut aus (ein in abgeänderter Form angenommener, zwei vertagte und ein abgelehnter Antrag):

Die beantragte Zulassung (ohne Stimmrecht) der HUNDAZON-Redaktion zu den AR-Sitzungen wurde abgelehnt. Bleibt also die Hoffnung auf die Diskussion über die Öffentlichkeit des AR...

Der Antrag nach "Information über Diplomarbeiten" wurde in der eingebrachten Form als zu eng konzipiert betrachtet. Der Alternativvorschlag von Prof. Schneider ("Der Vorstand gibt 4 Wochen vor Ende des der Diplomarbeit vorangehenden Semesters ein Bulletin heraus, welches für jedes Fachgebiet die Forschungsbereiche bzw. Themata angibt, über die Diplomarbeiten gemacht werden können Orientierungen und Aussprachen werden auf Anmeldung hin von den Dozenten organisiert, die ein Fachgebiet vertreten.") wurde einstimmig angenommen.

Die Diskussion über das Erstellen einer Tätigkeitsübersicht (Namen der Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Doktoranden, und deren Forschungsbereiche) wurde vertagt, bis abgeklärt sein wird, ob der wissenschaftliche Teil des Jahresberichtes, der die verlangten Auskünfte enthalten soll, veröffentlicht wird.

Zum Antrag "Institutsatzungen" sei folgende Erklärung vorausgeschickt: das Institutsreglement der ETHZ (Beschluss des Schulrates vom 23. Nov. 73, siehe Bulletin 77, Kommentar im HUNDAZON 11, p. 6) gibt die Möglichkeit, das Reglement durch Institutsatzungen zu ergänzen bzw. zu modifizieren.

Die Idee des Antrages bestand darin, die Institutsatzungen im Sinn einer "Korrelation der Institute" über den AR zu koordinieren. Die Dozenten waren der Meinung, dies sei Sache der Institute.

Da trotzdem die Mehrheit eine Stellungnahme des AR zum Antrag wünschte, wurde von dozentenseite die Bildung einer Arbeitsgruppe vorgeschlagen; die Dozenten lehnten jedoch in der Folge jegliche Mitarbeit in der Kommission ab (Red.:...). Man "einigte" sich schliesslich darauf, abzuwarten, bis Informationen über die Handhabung des Institutsreglementes in den einzelnen Instituten vorliegen. Nur, so scheint es uns, sind einmal festgelegte, divergierende Satzungen nur schwer zu koordinieren!